

Räumliche Entwicklung

Erste Heimstätte der Landesbibliothek war von 1961 bis 1968 die sogenannte alte Realschule, die ursprünglich als Landtags- und Gerichtsgebäude errichtet worden war. Das Gebäude wurde 1970 gesprengt, um einem geplanten Neubau Platz zu machen, in dem die Fürstliche Waffensammlung und Gemäldegalerie sowie die Landesbibliothek untergebracht werden sollten.



Seit Dezember 1968 befindet sich der Hauptbestand der Bibliothek in gemieteten Räumen im AHV-Verwaltungsgebäude. Obwohl dort nach und nach weitere Räume zugemietet werden konnten, mussten von Beginn an Depotbestände ausserhalb des AHV-Gebäudes gelagert werden. Als Büchermagazine dienten von 1972 bis 1985 Zivilschutzräume im Liechtensteinischen Gymnasium und von 1981 bis 1993 ein Doppelpavillon beim AHV-Gebäude. Durch einen Wassereintritt in die Zivilschutzräume wurde 1985 der eingelagerte Buchbestand von ca. 30'000 Bänden zerstört. Seither verfügt die Landesbibliothek dort nur noch über einen Lagerraum für Mobiliar und Bibliotheksmaterial. Der Pavillon, in dem 1988 eine Ludothek



Seit Dezember 1968 befindet sich der Hauptbestand der Bibliothek in gemieteten Räumen im AHV-Verwaltungsgebäude.

eingerrichtet worden war, musste 1993 im Hinblick auf die Arealüberbauung «Real» geräumt werden. Als Ersatz für die entgangenen Büchermagazine wurden 1987 in Triesen (Industriestrasse 5) und 1993 in Vaduz (Pflugstrasse 30) Lagerräume gemietet. Die Ludothek fand 1994 in Schaan eine provisorische

Ersatzunterkunft. Im Zuge der Aufstockung des AHV-Gebäudes erhielt die Landesbibliothek 1986, sozusagen als Geschenk zu ihrem 25. Geburtstag, im 2. und 3. Obergeschoss neu gestaltete und erweiterte Räumlichkeiten. Es war dies die letzte Ausweitung an ihrem «Hauptsitz».



Die drei Landesbibliothekare anlässlich des 25-jährigen Jubiläums im Herbst 1986: Links Robert Allgäuer (1961–1972), rechts Hans Brunhart (1973–1974), in der Mitte Dr. Alois Ospelt (ab 1974).